



Cornelia Bussmann / Manfred Karsch

Mit Jesus auf neuen Wegen

Entdeckendes Lernen zu
Passion und Ostern
mit den Klassen 3–6

Download-
material
unter
www.v-r.de

Cornelia Bussmann / Manfred Karsch

Mit Jesus auf neuen Wegen

Entdeckendes Lernen zu Passion und Ostern
mit den Klassen 3–6

Mit 30 Abbildungen und digitalem Zusatzmaterial
unter <http://www.v-r.de/Ostern>

VORSCHAU

Vandenhoeck & Ruprecht



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Umschlagabbildung: zzve – Fotolia
Abbildung auf S. 63: © beermedia – Fotolia

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77673-5

ISBN 978-3-647-77673-6 (E-Book)

© 2013, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U. S. A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: textformart, Göttingen

Druck und Bindung: ☺ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Theologische und religionspädagogische Überlegungen 5

Jesus am Kreuz – Was ist dem denn passiert?	5
Passion und Ostern – Weglandschaften im Klassenraum!	5
Passion und Ostern – Es darf gefragt werden!	5
Passion und Ostern – Die dunklen und die hellen Spuren!	6
Passion und Ostern – Gut, dass wir darüber gesprochen haben!	6
Matthäus – Ein besonderer Erzähler von Jesusgeschichten	7
Matthäus – Mit Jesus auf dem neuen Weg!	7
Mit Matthäus die neuen Wege gehen – Im Religionsunterricht!	8
Schülerinnen und Schüler – Ganz besondere Spurensucher	9
Fußabdrücke – Spuren in den Weglandschaften	9

1. Weglandschaft: Das Leben ist ein Weg 11

Methodisch-didaktische Hinweise	11
Verlaufsplan	13
Materialteil (A1–A7)	15

2. Weglandschaft: Das Leben Jesu ist sein Weg 24

Methodisch-didaktische Hinweise	24
Verlaufsplan	26
Materialteil (B1–B6)	30

3. Weglandschaft: Der Weg zum Kreuz – Und wo ist Gott? 36

Methodisch-didaktische Hinweise	36
Verlaufsplan	37
Materialteil (C1–C7)	40

4. Weglandschaft: Neue Wege gehen 52

Methodisch-didaktische Hinweise	52
Verlaufsplan	54
Materialteil (D1–D8)	56

1. Weglandschaft: Das Leben ist ein Weg

Methodisch-didaktische Hinweise

MATERIAL

Anknüpfen	Unser Leben ist ein Weg	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Bilder zu Lebenssituationen (A1) ➔ Mehrere Exemplare der Fußabdrücke (A2) ➔ Farbige Tücher für die gestaltete Mitte
Anwenden	Mein Leben ist ein Weg	<ul style="list-style-type: none"> ➔ großer Fußabdruck, gelbe Seite (A2) ➔ Mein Lebensweg – mit Fußspuren gezeichnet (A3) ➔ Kartonschablone: kleiner Fußabdruck (A2) ➔ Bleistifte, Buntstifte, Zeichenkarton
Einfühlen	Ich gehe meinen Weg	<ul style="list-style-type: none"> ➔ großer Fußabdruck, gelbe Seite (A2) ➔ Mein Lebensweg – Gefühle zeigen (A4) ➔ Kohlestifte oder Jaxon-Kreide ➔ Zeichenkarton
Erweitern	Dunkle Spuren auf meinem Lebensweg	<ul style="list-style-type: none"> ➔ großer Fußabdruck, schwarze Seite (A2) ➔ mein Lebensweg – mit Abschieden leben (A5) ➔ Blanko Briefpapier
Deuten	Steine liegen auf meinem Lebensweg	<ul style="list-style-type: none"> ➔ großer Fußabdruck, schwarze Seite (A2) ➔ Mein Lebensweg – mit Stolpersteinen gepflastert (A6) ➔ Kieselsteine, kleine (Klebe-)Zettel ➔ Discman/CD-Player mit dem Lied <i>Dieser Weg</i>
Erklären	Mein Lebensweg gehört zu mir – geht Gott ihn mit mir?	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Große Fußabdrücke, sechs Exemplare (A2) ➔ Schülerprodukte aus der Erschließungsphase ➔ Lied <i>Wenn wir jetzt weitergehen</i>, Str.1 (A7)

VORBEREITUNG

In der ersten Weglandschaft werden Fußspuren in die gestaltete Mitte gelegt, die Etappen auf dem Lebensweg eines jeden Menschen darstellen können. Dazu hat die Lehrperson die dafür notwendigen Materialien vorbereitet: Die Bilder aus A1 sind großformatig kopiert oder zur besseren Sichtbarkeit im Stuhlkreis vierfach auf je einen Kubus geklebt oder doppelseitig an einen Fotohalter geheftet. Da die doppelseitigen Fußabdrücke (A2) (Oberseite: gelb/Unterseite: schwarz) in der Unterrichtseinheit öfter Verwendung finden, sollten bereits jetzt mehrere Exemplare aus fester Pappe angefertigt und ggf. laminiert werden. Außerdem hat L mehrere kleine Fußabdrücke (ca. 4 cm lang) als Schablonen aus festem Karton hergestellt.

Alle übrigen Materialien hat die Lehrperson für die Lernarbeit der Schüler an unterschiedlichen Orten im Klassenraum in kleinen Boxen zusammengestellt.



Das Leben ist ein Weg

ABLAUF

Der *Einstieg* erfolgt im Klassenplenum im Stuhlkreis. In der Einstiegsphase werden die Schüler durch Bildmaterial (A1) mit unterschiedlichen Lebenssituationen konfrontiert. Durch die großformatigen Fußabdrücke (A2) wird der Weg als Symbol für den Lebensweg eingeführt. Erste symbolisch-bildhafte (Lebens-)Wegkonstruktionen, die in einer ersten Gesprächsphase Deutung und Beurteilung durch die Schüler erfahren, werden mit diesem Material erstellt.

Die *Erschließungsphase* vertieft an vier Lernorten im Klassenraum zum einen den affektiven Zugang zum Symbol *Weg* durch symbolisches Malen (A3 und A4) und kreative Schreibearbeit (A5), zum anderen konfrontiert sie die Schüler mit speziellen Erfahrungen und Erlebnissen auf dem Lebensweg, die als existentielle Höhepunkte und Tiefpunkte erfahren und erlitten werden können (A5 und A6).

Die *Reflexion* dient der Präsentation, wertschätzender Wahrnehmung und Kommentierung der Produkte der Schüler aus den Lernorten (zweite Gesprächsphase) und fokussiert die bisherigen Kenntnisse und Einsichten unter das theologische Motiv der (Lebens-)Wegbegleitung Gottes mit Hilfe des Liedes auf A7. Die Schüler stellen erste, vorläufige Fragen und geben mögliche Antworten auf die Frage: „Gott bei uns, auf unserem Lebensweg? Stimmt das?“

Bevor die Produkte der Lernarbeit im individuellen Portfolio der Schüler gesichert werden, sollte die Lehrperson das in dieser Weglandschaft entstandene Bodenbild für mögliche weitere Lernarbeit und Reflexionsphasen mit Hilfe einer Digitalkamera in Teilausschnitten und als Gesamtbild sichern.

LERNCHANCEN

In der ersten Weglandschaft wird an die Lebenswirklichkeit der Schüler angeknüpft. Die Bilder aus A1 stellen exemplarische Stationen auf dem Lebensweg dar, die Schüler *wahrnehmen* und *deuten*. Die Gesprächsphasen dienen als Bündelung, die auf ein erstes **theologisches Gespräch** (*Dialog*) über diese Weglandschaften in der Reflexion hinauslaufen. Dieses Gespräch bringt einen Aspekt der Theodizee-Frage zur Sprache, der auch hinter den christologischen Deutungen des Weges Jesu unter der Erfahrung von Kreuzigung und des Erlebens des Auferstandenen/der Erfahrung von Auferstehung zu einem neuen Lebensweg steht (*beurteilen*): „Ist Gott immer bei mir (wie bei Jesus), wo auch immer ich bin und wie auch immer ich bin?“

Die Lernchancen, die diese erste Weglandschaft eröffnet, liegen für die Schüler darin, sich die grundlegenden Zugänge zum Symbol *Weg* selbsttätig zu erschließen. Es handelt sich dabei um Zugänge, mit denen sie ihr eigenes Leben und in den folgenden Weglandschaften Leben, Tod und Auferstehung Jesu deuten können. Die darin eingeschlossenen Gesprächsphasen eröffnen die Lernchancen, sich die nötigen Kompetenzen für das in den folgenden Lernphasen immer tiefergehende theologische Gespräch (Fragen stellen – auf Antworten hören – sich widersprechende Aussagen gelten lassen – Widerspruch respektvoll und wertschätzend äußern – die Beiträge anderer als Anregung fürs eigene Weiterdenken annehmen oder sie begründet ablehnen) anzueignen.

Verlaufsplan

EINSTIEG

Anknüpfen: Unser Leben ist ein Weg

Die Bilder auf **A1** stellen einzelne Etappen auf dem Lebensweg dar. Die Lehrperson legt eine Auswahl der Bilder wahllos in die Mitte eines Stuhlkreises. In Bildbetrachtung geübte Lerngruppen werden spontan die Bilder erschließen („Ich sehe ..., ich entdecke ..., ich vermute ...“ usw.) Einzelne Schüler werden bereits selbstständig versuchen, die Bilder in eine für sie „logische“ Reihenfolge zu bringen. Dafür gibt es mehrere Lösungsmöglichkeiten: Die Lehrperson ermutigt zu unterschiedlichen *Konstruktionen* dieses Weges, indem sie die Fußabdrücke (**A2**) mit der gelben Seite nach oben in die Kreismitte legt. Einzelne Schüler legen die Bilder zu den Fußabdrücken und ordnen die Fußabdrücke ggf. neu: als Spur, in Kreisform, als aufeinander zugehende oder in verschiedene Richtungen weggehende Fußabdrücke. Die jeweiligen *Neukonstruktionen* bzw. *Installationen der Fußabdrücke* werden durch die Gruppe kommentiert: „Ich sehe..., ich entdecke ..., ich vermute ...“ usw.

Durch diese Kommentare entstehen erste Gesprächsanlässe im Plenum, die entweder einzelne Etappen auf dem Lebensweg beschreiben und zur Diskussion stellen oder die aus den Installationen entstandenen *Bilderwege* bzw. *Wegbilder* in den Fokus nehmen. Wenn einzelne Schüler dabei auch die dunklen Seiten des Lebenswegs (Krankheit, schlechte Schulnoten, Streit, Abschied, Tod usw.) ansprechen, kann die Lehrperson bereits an dieser Stelle einen der Fußabdrücke umdrehen, sodass die schwarze Seite sichtbar wird. Oder die Lehrperson setzt diesen Impuls selbstständig.

Die Lehrperson kann diese Gesprächsphase folgendermaßen abschließen: „Wir werden immer größer – aus dem Baby wird ein Kind, das in den Kindergarten geht – dann komme ich in die Schule – ich bin ein Schulkind – wir werden immer größer... so ist unser Leben. Manche Leute sagen, unser Leben ist wie ein Weg. Wie auf einem Weg gehen wir unser Leben. Wir gehen auf unserem LEBENSWEG.“

ERSCHLIESSUNGSPHASE

Vier der Fußspuren werden mit den Arbeitsaufträgen und den dazugehörigen Materialien (**A3 bis A6**) an unterschiedlichen Plätzen des Klassenraums ausgelegt. Die Schüler arbeiten mindestens an zwei Lernorten. Dabei sollen die Schüler mindestens einen Lernort aus der Gruppe *Anwenden/Einfühlen* (gekennzeichnet durch die gelbe Seite der Fußabdrücke) und einen Lernort aus der Gruppe *Erweitern/Deuten* (gekennzeichnet durch die schwarze Seite der Fußabdrücke) bearbeiten. Zum Start der Erschließungsphase ordnen sich die Schüler nach dem Überlaufprinzip den Lernorten zu: Wenn mehr als ein Viertel der Schüler an einem Lernort sind, wechselt ein Schüler zu einem anderen Lernort.

Anwenden: Mein Leben ist ein Weg

Die Schüler können ihre Einsichten zum Wegcharakter des Lebens auf ihre eigenen Lebenswege übertragen, indem sie ein für sie passendes symbolisches Bild ihres Lebensweges aus Fußspuren zusammenstellen und farbig gestalten. Neben dem Aufgabenblatt (**A3**) liegen für diese Arbeit Schablonen zur Erstellung der Fußabdrücke, Bunt- und Bleistifte sowie Zeichenkarton bereit. Jeweils gleichzeitig an diesem Lernort arbeitende Schüler stellen sich nach Abschluss ihrer Arbeit ihr Produkt gegenseitig vor.



Das Leben ist ein Weg

Einfühlen: Ich gehe meinen Weg

An diesem Lernort arbeiten zwei oder mehrere Schüler zusammen. Ein Schüler trägt die Anweisungen des Sprechtextes (A4) vor, während die anderen Schüler die Bewegungen nachstellen und beim Ton einer Klangschale/einer Triangel in ihrer Haltung „einfrieren“. Anschließend zeichnen die Schüler eine der Haltungen/Gefühlsausdrücke mit Kohlestift oder Jaxon-Kreide nach und stellen sich ihre Bilder vor.

Erweitern: Dunkle Spuren auf meinem Lebensweg

Die Schüler lesen den – ggf. in mehreren Exemplaren ausliegenden – Lesetext *Mein Lebensweg – mit Abschieden leben* (A5). Dabei arbeiten sie in Partnerarbeit. Auf einem Blankoblatt verfassen sie in Einzelarbeit einen Brief aus der Sicht von Philip/ aus der Sicht von Felix und lesen sich diese Briefe zum Abschluss der Lernarbeit an diesem Lernort vor.

Deuten: Steine liegen auf meinem Lebensweg

Die Lernorte *Erweitern* und *Deuten* verweisen beide besonders auf die dunklen Seiten. Häufig werden solche dunklen Seiten auch mit dem Symbol Stein (steiniger Weg, Stolpersteine) dargestellt. Der Sänger Xavier Naidoo bindet dieses Symbol in den Refrain seines Liedes „Dieser Weg“ ein: „Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg ist steinig und schwer.“ Der Text des Liedes (A6) liegt an diesem Lernort aus. Wo es technisch möglich ist, kann das Lied mit einem Discman, einem MP3-Player oder einem CD-Player angehört werden.

Nach dem Lesen/Anhören des Liedes können die Schüler auf bereitliegenden (Klebe-)Zetteln Stichworte zu Situationen aufschreiben, die ihr Leben steinig und schwer machen können. Die Zettel werden auf den schwarzen Fußabdruck geklebt und mit Kieselsteinen *beschwert*.

REFLEXION

Erklären: Mein Lebensweg gehört zu mir – geht Gott ihn mit mir?

Die Ergebnisse der Lernarbeit an den unterschiedlichen Lernorten werden in den Stuhlkreis getragen und dort vom Platz aus oder in einem Galeriegang gesichtet. Mit Hilfe eines Fußabdrucks (A2) als *Sprechstein* können die Schüler Fragen zu einzelnen Objekten und Produkten stellen. Der Respekt und die Wertschätzung der einzelnen Produkte kann dadurch zum Ausdruck gebracht werden und gewahrt werden, dass die Schüler ihre Fragen etwa so beginnen: „Ich frage mich, was dies bedeuten soll ... – Ich möchte eine Erklärung haben für ... – Mich interessiert vor allem ... – Darüber möchte ich mehr erfahren ...“.

Durch diese Fragen kann eine zweite Gesprächsphase initiiert werden, in der die Lehrperson zusammen mit den Schülern die Einsichten und Anfragen aus dem Einstieg aufnimmt: „Du machst viele Erfahrungen auf deinem Lebensweg. Vielen Menschen begegnest du. Es ist gut, wenn du mit ihnen zusammen bist. Manche Menschen helfen dir und sind gut zu dir. Manches liegt dunkel und steinig auf dem Weg. Vor anderen Menschen machst du einen weiten Bogen. Manches möchtest du gar nicht gern erleben.“

Die Lehrperson schließt die erste Weglandschaft mit dem Vortrag und dem gemeinsamen Singen der Liedstrophe auf A7 ab: „Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein ...“ Die Lehrperson eröffnet damit eine dritte, nun schon vertieft **theologische Gesprächsphase**: „Gott bei uns, auf unserem Lebensweg? Stimmt das?“



Bilder zu Lebenssituationen



© Tono Balaguer – Fotolia.com



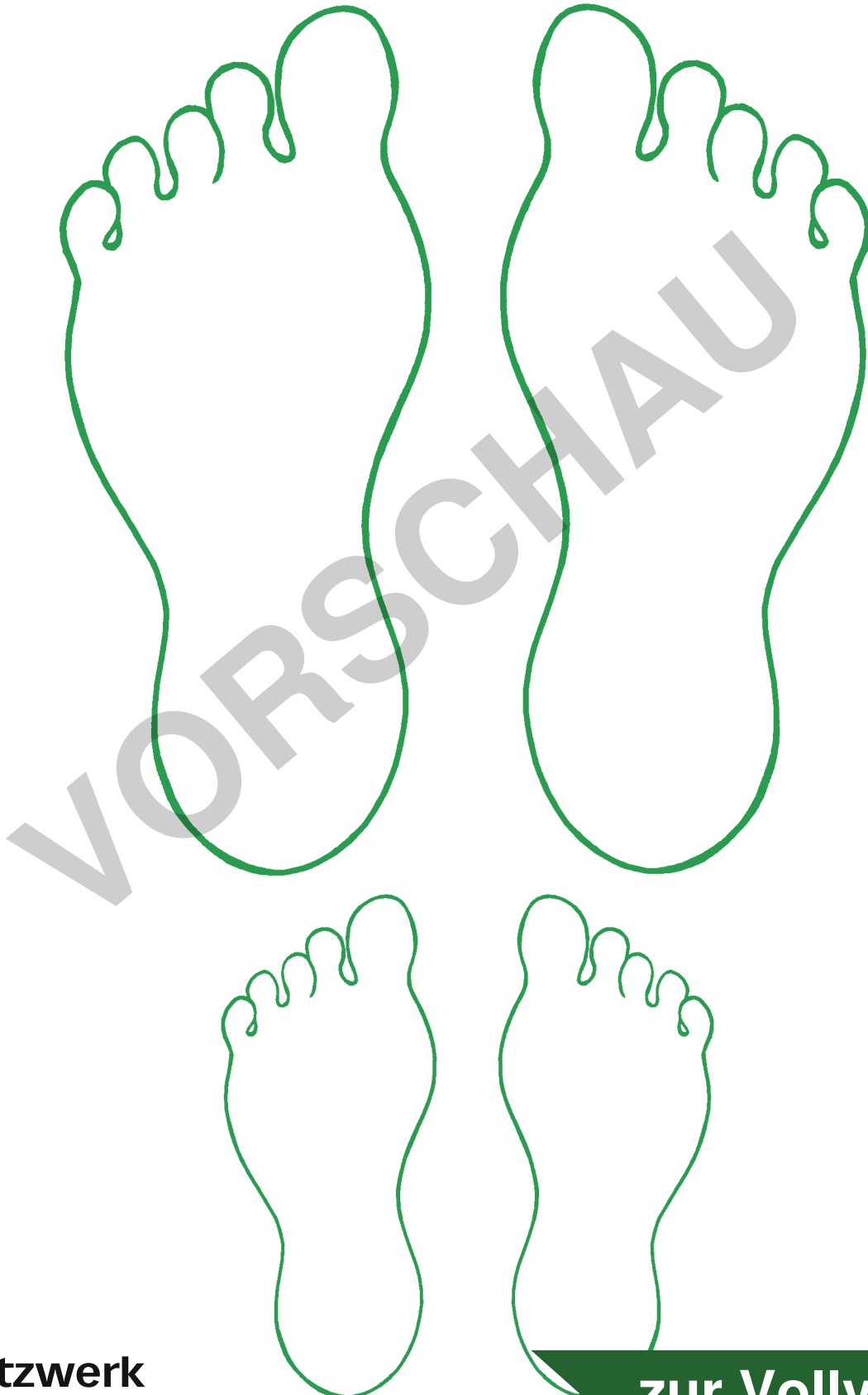
© Ingo Bartussek – Fotolia.com





Fußabdruck

Der Fußabdruck wird in den Weglandschaften in unterschiedlichen Größen und in mehreren Ausführungen gebraucht. Die Lehrkraft wird zu Beginn des Unterrichtsprojekts diese Fußspuren herstellen. Sie werden auf der Vorderseite gelb, auf der Rückseite schwarz kopiert. Einige Exemplare sollten ggf. zur Wiederverwendbarkeit laminiert sein.










Mein Lebensweg – mit Fußspuren gezeichnet

Aufgabe:

Einige deiner Mitschüler haben die Fußabdrücke zu einem Weg des Lebens zusammengestellt. Ganz unterschiedlich waren die Bilder der Fußabdrücke, die dabei herauskamen: ein Weg, ein Kreis, Spuren – zusammengehend oder auseinander?

-  Welches Bild der Fußspuren siehst du von deinem Leben?
-  Male es! Du hast dazu Kohlestifte und Kreidestifte, Zeichenkarton und eine Schablone, mit der du die Fußabdrücke zeichnen kannst.
-  Haben deine Fußspuren unterschiedliche Farben? Was bedeuten sie?
-  Erkläre einem Partner/einer Partnerin dein Bild.
-  Schreibe deine Erklärung in diesen Rahmen.





Mein Lebensweg – mit Stolpersteinen gepflastert

Viele Lieder benutzen das Bild vom Weg oder den Spuren, um über das Leben zu erzählen und zu singen. Eines davon heißt *Dieser Weg* und stammt von Xavier Naidoo, einem bekannten Sänger. Es erzählt von einem besonderen Lebensweg.

Wenn du willst, kannst du dir das Lied einmal anhören.

Eine Textpassage des Liedes lautet:

*Dieser Weg wird kein leichter sein.
Dieser Weg wird steinig und schwer.*


*Nicht mit vielen wirst du dir einig sein.
Doch dieses Leben bietet so viel mehr.*

*Manche treten dich.
Manche lieben dich.
Manche geben sich für dich auf.*

*Manche segnen dich.
Setz dein Segel nicht,
wenn der Wind das Meer aufbraust.*

*Titel: Dieser Weg, Text: Xavier Naidoo
aus: Telegramm für X (2005) © naidoo records GmbH*

Aufgaben:

-  Schreibe zu den folgenden Fragen etwas auf einen oder mehrere Zettel und lege die Zettel mit Steinen beschwert auf die Fußspur.
- Wann ist dein Lebensweg steinig und schwer?
 - Worüber stolperst du manchmal wie über einen Stein, der auf dem Weg liegt?
 - Kannst du auch von Steinen auf dem Lebensweg berichten, etwas, was dir besonders schwer fällt oder etwas, was dir Schwierigkeiten macht?

Wenn wir jetzt weitergehen

Wenn wir jetzt wei-ter - ge - hen, dann sind wir nicht al - lein. Wenn
 wir jetzt wei - ter - ge - hen, dann sind wir nicht al - lein. Der
 Herr hat uns ver - spro - chen, bei uns zu sein. Der
 Herr hat uns ver - spro - chen, bei uns zu sein.

Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.

Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.

Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.

Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.

Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Text und Melodie: Kurt Rommel

© Strube Verlag, München

Ostern steht kurz bevor – doch warum wird das Fest eigentlich gefeiert? Was bedeutet es, zu sagen, Jesus ist »für uns« gestorben und auferstanden? Was hat Gott damit zu tun? Ist das auch für mich wichtig? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, begeben sich die Schülerinnen und Schüler auf die Spurensuche nach Jesus. Die Reise schafft Anknüpfungspunkte zwischen dem eigenen Lebensweg und den biblischen Inhalten. So entstehen aus Fußabdrücken während des Projekts Wege im Klassenzimmer, die sich als zentrales Symbol in vier Etappen fortlaufend verändern:

1. Das Leben ist ein Weg
2. Das Leben Jesu ist ein Weg
3. Der Weg zum Kreuz – und wo ist Gott?
4. Neue Wege gehen

Ziel ist es, den Kindern zu ermöglichen, eigenständige Lösungsansätze zu theologischen Fragestellungen zu entwickeln. Die Weglandschaften orientieren sich an dem Konzept der sechs Qualitäten des Verstehens:

1. Anknüpfen (Vorwissen)
2. Einfühlen (Empathie)
3. Deuten (Interpretation)
4. Erklären (Vermittlung)
5. Anwenden (Umsetzung)
6. Erweitern (Perspektive)

Digitales Zusatzmaterial wie diese Unterrichtseinheit mit farbigen Abbildungen als E-Book, ein Rezept für Osterbrot, ein Memory zum Selberbasteln, eine Bastelanleitung für ein Oster-Mobile und Text und Noten des Osterliedes »Weitersagen« begleiten auf der Spurensuche. Machen Sie sich gemeinsam mit Ihren Schülern auf den Weg!

Die Autoren

Cornelia Bussmann unterrichtet Religion an der Grundschule Bustedt in Bünde, ist Fachleiterin am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Minden und Lehrbeauftragte für religionspädagogische Praxisstudien an der Universität Bielefeld.

Dr. Manfred Karsch ist Schulreferent des Ev. Kirchenkreises Herford und Sprecher der Konferenz der Schulreferentinnen und Schulreferenten in der Evangelischen Kirche von Westfalen. Er ist Lehrbeauftragter für Religionspädagogik an der Universität Bielefeld.

ISBN: 978-3-525-77673-5



9 783525 776735

www.v-r.de